

Die Waldameisen-Konzept

Im Oktober 1999 startete Gretl Föppl das ehrgeizige Projekt Waldkindergarten in Ammerland mit vier Mädchen und Buben. Während die naturnahe Kinderbetreuung mittlerweile allgemein bekannt und anerkannt ist, musste Gretl anfangs gegen einige Widerstände kämpfen. Als Erste hat sie es gewagt im Landkreis Bad Tölz/Wolfratshausen einen Waldkindergarten zu eröffnen – mit Erfolg.

2004 wurden die „Waldameisen Ammerland“ offiziell als Kindergarten anerkannt. Und heute werden bei uns 20 Kinder von drei Erzieherinnen betreut.

Damals wurde der Grundstein gelegt für eine naturnahe Kindergartenform in der Gemeinde Münsing und dafür sind die Eltern der Waldameisen bis heute dankbar.

Seit 2011 steht Bettina Calliari als pädagogische Leitung im Ammerland Wald, mit ihr im Team ist derzeit Ela Probst.

Bei den Waldameisen gibt es zwei Bauwagen. Auf dem höher gelegenen Wiesenplatz neben den Pferdekoppeln steht einer, der kleinere von beiden. Dort gibt es neben einer großen Schaukel und der Möglichkeit Hängematten zu installieren, ein Hochbeet, wo die Waldameisen Calendula, Tomaten und Salat ernten.

Auf dem weiter unten gelegenen Platz im Wald steht unser zweiter Bauwagen. Drumherum eröffnet sich ein Eldorado, ein weitläufiges Territorium, das die Kinder im Laufe der Jahre in eine Wald-Spiellandschaft verwandelt haben.

Im umliegenden Wald und auf den Wiesen in der näheren Umgebung haben wir viele Ecken, die wir jahreszeitenabhängig besuchen und bespielen. Im Frühling suchen wir offene Plätze, damit uns die ersten Sonnenstrahlen wärmen, die Schneeballwiese wartet dann wieder eine Weile auf uns. Im Sommer wandern

wir an den Mammut-Bäumen und der Märchenwiese vorbei zu unserem Wasserplatz am See. Für all unsere Plätze haben die Kinder Fürsorge entwickelt und Verantwortung übernommen. Sie erfreuen sich an den bereits bekannten Wegen und beobachten Veränderungen an Bäumen, Sträuchern, Pflanzen und ihrer Umwelt.

Unser Konzept ist in vielen Gesprächen zwischen Eltern und unserem pädagogischen Team entstanden. Wir haben uns abends in wechselnder Besetzung getroffen, um für uns wichtige Fragen zu klären und daraus ein schlüssiges Konzept zu entwickeln, das auch in der Praxis funktioniert. Dabei wurde unter anderem diskutiert, wie sich der Kindergarten bisher entwickelt hat, was sich im Alltag mit den Kindern und unserem neuen pädagogischen Team bewährt hat und wie wir uns künftig pädagogisch und als Elterninitiative positionieren wollen.

Wir sind stolz auf unser Ergebnis, das wir hier präsentieren und gespannt auf weitere Entwicklungen.

Welche Ziele verfolgen wir mit unserer Einrichtung?

Wir möchten ...

...Kinder zur **Selbständigkeit** erziehen, indem wir uns die Zeit nehmen, sie beim Erlernen, Erleben und Erfassen von Abläufen wie dem An- und Auskleiden, Brotzeit herrichten oder Verabschieden der Eltern zu begleiten.

...die **Eigenverantwortung** der Kinder stärken. Jedes Tun oder Nicht-Tun hat Folgen, die der Einzelne tragen muss. Diese Folgen zu tragen gehört unseres Erachtens zum Erwerb von Eigenverantwortung. Bei diesem Prozess wollen wir das Kind unterstützen, ohne es zu überfordern. Dazu gehört zum Beispiel der achtsame Umgang mit Materialien. Wer seine Werkzeuge nicht aufräumt, kann das nächste Mal z.B. keine Werkzeuge aus der Kiste nehmen.

...mit den Kindern **Soziales Verhalten** üben: Wichtig ist uns die Stärkung der Selbstwahrnehmung sowie das Erkennen eigener Schwächen und Stärken. Es ist unser Ziel, dass die Kinder diese Fähigkeiten in der Gruppe einbringen und die anderen Gruppenmitglieder mit deren Stärken und Schwächen tolerieren können. Es soll sie zum Beispiel befähigen, in kritischen Situationen „Nein“ zu sagen, für sich und für andere.

...die Kinder dabei unterstützen, ein **Gefühl für Zusammenhänge** zu entwickeln. Dies sowohl im zwischenmenschlichen Bereich, als auch für Zusammenhänge in der Natur.

...die **christlichen Feste im Jahreskreislauf** verankern. Die Kinder erfahren den Ursprung und die Bedeutung der jeweiligen Feste innerhalb des Kindergartenjahres. Zum Beispiel das St. Martinsfest im Herbst.

Was bedeutet Elterninitiative für uns?

- Grundsätzliche Bereitschaft aktiv Interesse zu zeigen
- Gleichermaßen Chance und Herausforderung: Hier können und müssen die Eltern mitsprechen, mitarbeiten, mitentscheiden und mitverantworten!
- Wir übernehmen als Träger die Verantwortung für die Organisation der Einrichtung und gestalten u.a. die Rahmenbedingungen, wie Gruppengröße und Öffnungszeiten.
- Intensiver Austausch zwischen Pädagogen und Eltern, der unsere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und fördert.
- Solidarität und gemeinschaftliche Verantwortung mit anderen Familien – wir sind eine soziale Gemeinschaft: Durch das Miteinander in der Elterninitiative entsteht eine besondere Verbundenheit und Solidarität, die über den Rahmen des Kindergartens hinaus zu privaten Kontakten, konkreter Hilfe und gegenseitiger Entlastung im Familienalltag führen kann.

- Eltern bleiben im Kindergarten-Alltag nicht außen vor: sie sind ebenso wie die Kinder und die Pädagogen Teil der Einrichtung, können mitgestalten, indem sie Wünsche äußern. Dies setzt die Bereitschaft zu Mitarbeit voraus.
- Im Umgang miteinander wollen wir offen kommunizieren, Rücksicht aufeinander nehmen und die Grundregeln des Miteinanders einhalten.
- Wir wollen ein demokratisches Verhaltensmodell im Alltag leben, an dem sich unsere Kinder orientieren können.
- Für unsere Pädagogen bedeutet Elterninitiative, dass auf Grund der natürlichen Fluktuation in der Elternschaft Entscheidungsträger und Ansprechpartner häufig wechseln. Sie müssen daher ein entsprechendes Maß an Flexibilität mitbringen.

Wie definieren wir Waldpädagogik?

Unser pädagogisches Konzept beruht auf den Säulen Wald-/Naturpädagogik, ganzheitliche Erziehung sowie dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Konkret bedeutet dies für uns:

- Unsere Kinder wachsen lassen

Grundgedanke ist die Frage, wie wir die Kinder, die uns anvertraut werden, wachsen lassen wollen. Wir sehen Erziehung als Langzeitprozess, der zum einen von den Erwachsenen abhängt, die das Kind umgeben und zum anderen vom Kind selbst. Wir trauen unseren Kindern eine aktive Mitgestaltung ihrer Bildung und Erziehung zu. Dabei unterstützen wir sie, den eigenen Willen sowie selbständiges Denken und Handeln zu entwickeln.

Im Kindergartenalltag möchten wir unseren Waldameisen

- Harmonie und Geborgenheit schenken,
- Anregungen geben,
- Regeln vermitteln,
- bei Konflikten unterstützend zur Seite stehen,
- Eigenaktivität und freie Entscheidungen ermöglichen,
- Gelegenheiten bieten, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen.

Wir sind uns bewusst, dass unser „Sein“ erzieht und bemühen uns daher um ein optimistisches und realistisches Menschenbild, hohe Kritikfähigkeit und Gelassenheit. Allen Kindern begegnen wir mit Offenheit, sehen sie als ganze Menschen mit Stärken und Schwächen. Im Kindergartenalltag sorgen wir für Ordnung und Struktur im Tagesablauf, außerdem achten wir auf wiederkehrende Elemente im Tages-, Wochen-, und Jahresablauf.

Unsere Waldameisen sollen die Möglichkeit haben, zu selbstständig denkenden, sozial verantwortlichen, neugierigen (im Sinne von wissbegierigen) Schulkindern heranzuwachsen. Konkret bedeutet dies, dass wir ihnen Raum geben, um freie Entscheidungen treffen zu können. Außerdem vermitteln wir unseren Waldameisen einen positiven Selbstwert, der es ihnen ermöglicht, tragfähige Beziehungen aufzubauen und Konflikte zu bewältigen. Schließlich nehmen wir Impulse der Kinder auf, um ihren Wissens- und Erfahrungsschatz zu erweitern.

- Den Wald erleben

Neben den unten genannten Schwerpunkten, die unsere Kinder betreffen, sind wir Pädagogen uns über Besonderheiten der Waldpädagogik bewusst, die uns selbst betreffen: erstens haben wir bedingt durch die geringe Gruppenstärke und den hohen Personalschlüssel die Möglichkeit, intensiv auf unsere Waldameisen einzugehen, sie u.a. während des Freispiels intensiv wahrzunehmen und in eine lebendige Kommunikation mit ihnen zu treten. Zweitens erfahren Kinder und Erwachsene innerhalb des Kindergartens eine besondere Art des Miteinanders, weil wir Erwachsene durch die Natur die Grenzen unseres Wissens erfahren. Und unsere Kinder gewinnen Selbstvertrauen durch ihren Blick für die Details, die wir oft übersehen.

- Kinder sind „draußen“

Auf Grund unserer pädagogischen Überzeugung verbringen wir die meiste Zeit unter freiem Himmel. In der Natur finden die Kinder ausreichend Spielmaterial, welches ihre Phantasie und ihre Sinne anregt. Sie sind viel in Bewegung, entwickeln ein erweitertes Körperbewusstsein, erleben die Jahreszeiten. **(Wir spüren im Frühjahr die Wärme der Sonne und erfreuen uns am Spiel mit lang verdeckten Material).** Daraus entsteht bei den Kindern ein ökologisches Bewusstsein, das wir Pädagogen gezielt fördern möchten. **(Wir achten auf die Vielfalt der Pflanzen in den verschiedenen Monaten.)**

Das viele Draußen-Sein bedeutet auch, dass die Kinder bei jedem Wetter entsprechend angezogen sein müssen, um insbesondere den Temperaturen im Winter trotzen zu können. Weil wir vor allem den 3- bis 4-Jährigen hier nicht zu viel zumuten möchten, haben wir für eisige und stürmische Tage einen zusätzlichen Raum, in dem wir uns aufhalten können.

- Kinder entwickeln sich

Bedingt durch ihr Spiel in der Natur entwickeln unsere Waldameisen ein gutes Körperbewusstsein. Wir Pädagogen legen außerdem Wert auf die Förderung von Grob- und Feinmotorik. Innerhalb des sozialen Bereichs machen die Kinder wertvolle Erfahrungen im Freispiel, sie entwickeln Sozialverhalten und ein Gefühl für die Gemeinschaft, ihr Verantwortungsgefühl wird gestärkt. **(Ohne Zaun erleben die Kinder ihren Spielraum. Jeder achtet auf jeden und das Zusammenbleiben der Gruppe).** Außerdem beobachten wir, wie die Kinder im Freispiel Kreativität entwickeln. **(„Oh je, jetzt sitzen die Elfen auf meinem Feuerwehrauto(Ast)" - nach dem Entdecken der geschmückten Plätze)**

Auch das Selbstbild der Kinder wird im Wald auf besondere Weise geformt. Da unsere Waldameisen aus sich selbst aktiv werden, sich mit den Gesetzmäßigkeiten der Natur auseinandersetzen, sich verausgaben und sich anpassen, machen sie authentische Erfahrungen über ihr Selbst und ihre Umwelt. Die hilft ihnen beim Aufbau eines gültigen Selbstbilds.

Um die Kinder in ihrer gesunden Entwicklung zu unterstützen, ist uns Pädagogen vom Waldkindergarten Ammerland Struktur sehr wichtig. Wir halten uns an gemeinsam aufgestellte Regeln, folgen einem festgelegten/geregelten Tagesablauf und haben innerhalb des weiten Raumes Wald feste Plätze, die mit einer bestimmten Tätigkeit (Morgenkreis, gemeinsame Brotzeit, Steilhang) verbunden sind. All dies gibt unseren Kindern Halt und bildet einen Gegenpol in der in Kinderaugen manchmal schier endlos erscheinenden Natur.

- Kinder werden schulreif

„Vorschule“ ist bei den Waldameisen nicht nur auf das letzte Kindergartenjahr beschränkt. Wir Pädagogen sehen auch im gemeinsamen Kochen, im Malen und Handwerken eine Möglichkeit, die Feinmotorik der Kinder von Anfang an zu schulen. Bei uns gibt es daher eine kleine und eine große Vorschule. Während der großen Vorschule im letzten Kindergartenjahr wollen wir über das Würzburger Programm hinaus die Neugierde der Kinder auf Neues, Unbekanntes (Schreiben, Rechnen, Entwickeln eines Verständnisses für Mengenverhältnisse) wecken. Für das konzentrierte Üben gehen wir in unseren Bauwagen, der so auch einen Übergangsraum zur Schule darstellt.

Über das Trainieren von Grob- und Feinmotorik hinaus bedeutet Schulreife für uns auch, dass die Kinder als Person stark genug sind, um in die Schule gehen zu können. Wir sind überzeugt, dass eine gut entwickelte Sozialkompetenz eine wichtige Voraussetzung für das Lernen im kognitiven Bereich ist.

- Zusatzangebote für unsere Waldameisen

Da wir eine Elterninitiative sind, gehen wir Pädagogen gerne auf die Wünsche der Eltern ein. Derzeit organisieren die Elternvertreter einen einwöchigen Skikurs in Beuerberg. Die Teilnahme ist freiwillig, Kosten für Material und Unterricht trägt jeder selbst. Der Kindergartenbetrieb findet weiterhin statt.

Außerdem stellen wir den oberen Bauwagen für weitere Angebote außerhalb der Kernzeit zur Verfügung. So ist zum Beispiel denkbar, Musikunterricht morgens zwischen 8 und 9 Uhr oder nachmittags ab 13:00 Uhr stattfinden zu lassen. Alle Zusatzangebote müssen von den Eltern in Absprache mit der Kinderleitung selbst organisiert werden.

Wie können wir einen reibungslosen Ablauf im Wald gewährleisten?

Wir haben festgestellt, dass das Einhalten von einigen Regeln hierbei unumgänglich ist. Dazu gehören beispielsweise:

- Alle Kinder bleiben in Sichtweite der ErzieherInnen.
- Alle Kinder warten an den vereinbarten "Haltepunkten" aufeinander.
- Aus dem Wald darf nichts verzehrt werden.
- Außer an Geburtstagen sind Süßigkeiten nicht erwünscht.

- **Pilze und tote Tiere dürfen nicht angefasst werden**

-
- Mit Tieren und Pflanzen sollte vorsichtig umgegangen werden.
- Die Kinder tragen ihre Rucksäcke selbst und räumen sie nach dem Frühstück ein
-
- Vor dem Essen werden die Hände gewaschen
-
- Mit Stöcken, Steinen und anderen Gegenständen darf nicht geschlagen oder geworfen werden.

Konzeption Inklusion bei den Waldameisen Ammerland

Ein Kind mit Behinderung und eines, das von einer Behinderung bedroht ist, soll bei den Waldameisen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden um diesem eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Das Team berücksichtigt die Bedürfnisse dieser Kinder in seiner pädagogischen Arbeit.

In der Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und dem damit verbundenen mobilen Fachdienst kommt für das Kind ein/e Therapeut/in, regelmäßig in unsere Einrichtung und unterstützt das Kind. Hierbei findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Therapeuten, pädagogischem Personal und Eltern über die Entwicklung des Kindes statt.

Unsere Kinder finden im Anderssein Fragen zum Leben und zu ihrer eigenen Person und entwickeln im sozialen Miteinander gegenseitige Wertschätzung und eine prozesshafte Auseinandersetzung mit dem Fremden und dem Besonderen.

In einer Atmosphäre, in der individuelle Stärken und Schwächen akzeptiert und Anstoss von engagierten, selbstständigen Lernprozessen werden, können sich freundschaftliche Beziehungen, Kreativität und Lebensfreude entwickeln. Diese fundamentalen Qualifikationen benötigen alle Kinder für die Bewältigung von Alltag und Zukunft. Die Entwicklung und Förderung dieser Prozesse gehören zu den spannenden Aufgaben inklusiven Arbeit.

Konkrete Umsetzung bei dem Waldkindergarten Waldameisen Ammerland:

Eine kleine Gruppe (max. 21 Kinder), die von 4 Betreuer/innen begleitet wird, schafft die Voraussetzung sehr nah am Kind zu sein und individuell auf jedes einzelne Kind zu reagieren. Dadurch können die besonderen Bedürfnisse eines Inklusionskindes – ohne die Gruppendynamik zu unterbrechen – wahrgenommen und darauf reagiert werden.

Das Kind bekommt das Gefühl Teil des Ganzen zu sein und keine Sonderstellung einzunehmen.

Wie bei allen Kindern fördert der Wald als unser dritter Erzieher wie nebenbei die Grob- und Feinmotorik. Fähigkeiten wie gehen, laufen, sehen und hören sind allerdings Voraussetzung für die Inklusion im Waldkindergarten.

Der Wald reduziert die hohen Anforderungen, dem Kinder mit besonderen Bedürfnissen ausgesetzt sind - sei es im Alltag, in der besonderen therapeutischen Situation und familiären Umgebung.

Die Waldameisen sind fast immer im Wald unterwegs. So kann der (im Winter beheizte) Bauwagen für das Inklusionskind jederzeit als Rückzugsort und Räumlichkeit für Therapiestunden genutzt werden.

Die Erfahrungen mit einem Inklusionskind prägen alle Kinder fürs Leben und wir freuen uns darauf sie dabei begleiten zu dürfen.